

FÖRDERVEREIN KREISKRANKENHAUS Rheinfeld e.V.

1. Vorsitzender: Bürgermeister Rolf Karrer

An die
Mitglieder des Fördervereins
Kreiskrankenhaus Rheinfeld e.V.

Rheinfeld (Baden), 29.01.2009

INFO-BRIEF 16 / Januar 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

das zurückliegende Jahr 2008 brachte für unser Kreiskrankenhaus Rheinfeld große Belastungen und tiefe Einschnitte. Die Kündigungen von Frau Prof.Dr.Anke Eckardt, Chefärztin Orthopädie, und Frau Maria Westerhoff, Chefärztin der Inneren Abteilung – jeweils zum Jahresende - waren neben der Schließung der Inneren Abteilung vom 08.01.08 – 12.01.09 und der Streichung der Chefarztstelle „Innere“ die herausragenden negativen Ereignisse 2008.

Hierüber – und über unsere Vereinsaktivitäten – ist im Einzelnen wie folgt zu berichten:

1. Im Januar 2008 wurde bekannt, dass der bisherige Verwaltungsleiter, Herr Siegbert Wiedmer, das Krankenhaus nach 16-jähriger leitender Tätigkeit verlassen würde. Unser Förderverein, dem Herr Wiedmer als Beirat angehört, hat diese Entscheidung außerordentlich bedauert. Sie ist – so unsere Einschätzung – auf überflüssige Zentralisierungsbemühungen („Lörracher Weg“) zurück zu führen und hat am Kreiskrankenhaus ein großes Vakuum hinterlassen. Herr Wiedmer hat über viele Jahre hinweg ganz hervorragende Arbeit geleistet. Das Krankenhaus – Mitarbeiter und Patienten - sowie der Förderverein haben ihm viel zu verdanken.
2. Bei unserer Mitgliederversammlung am 11.02.2008 berichtete Herr Landrat Walter Schneider aus seiner Sicht über die Situation der Kreiskliniken im Dreiländereck: *„... das Kreiskrankenhaus Rheinfeld habe mit einem deutlichen Leistungsplus abgeschlossen. Dieser Standort entwickle sich weiterhin ganz hervorragend.“*
3. Im April 2008 wurde die 4. Etage der Klinik zur „Kunstgalerie“ ausgebaut. Insgesamt 15 großformatige Bilder des Rheinfelder Malers und Kunsterziehers an der Schillerschule, Georg Limberger, sowie 23 Holzschnitte seiner Schüler wurden im Rahmen einer kleinen Vernissage in den Krankenzimmern und Gängen aufgehängt. Die Reaktionen der Patienten und der Mitarbeiter waren außerordentlich positiv. Diese Kunstschenkung an die Klinik wurde mit 8.700,- € vom Förderverein finanziert.

Ergänzend zu den 2007 gespendeten 14 Parkbänken übergaben wir der Klinik noch mehrere große Sonnenschirme.

4. Im Juli kündigte Frau Prof. Dr. Eckardt ihren Vertrag mit der Kliniken GmbH. Dies kam für Vorstand und Beirat unseres Vereins völlig überraschend. Ursächlich für diese Kündigung war der Umstand, dass Frau Prof. Dr. Eckardt Verbesserungen für Patienten und Personal von der Kliniken GmbH eingefordert hat. Eine Erfüllung dieser Forderungen wurde jedoch – wenn überhaupt - nicht oder nur zögerlich zugesagt.

Die Kündigung von Frau Prof. Dr. Eckardt führte zu einer bisher nicht dagewesenen Solidarisierungs- und Sympathiewelle für die Chefärztin der Orthopädie. In zahlreichen Leserbriefen brachten Patienten und – nicht nur – Rheinfelder Ärzte ihr Unverständnis mit den Vorgängen am Krankenhaus zum Ausdruck.

Der Vorstand des Fördervereins protestierte am 21.07.2008 gegenüber Herrn Landrat Schneider mit einem mehrseitigen Brief. Dieser wurde wegen Urlaubs des Landrats zunächst nicht beantwortet. Fünf Wochen später erörterte der Vorstand den bis dahin nicht öffentlich gewordenen Inhalt dieses Briefes in einem Gespräch mit Journalisten. Die Veröffentlichung dieses Pressegesprächs am 28.08.2008 führte dazu, dass Herr Landrat Walter Schneider noch am Tag dieser Veröffentlichung in einer massiven Pressemitteilung sämtliche Vorhaltungen ohne wenn und aber in Abrede stellte und zurückwies. Insbesondere gebe es für die erhobene Forderung nach einem Wechsel in der Geschäftsführung keinerlei Grund oder Anlass.

In einem Leserbrief vom 05.09.2008 nahm auch *Frau Prof. Dr. Eckardt* zu den Vorgängen persönlich Stellung. Insbesondere beklagte sie, dass *„...im Windschatten dieses loyalen Verhaltens nun die Wahrheit schrittweise abhanden...“* komme.

Die *Badische Zeitung* kommentierte unter der Überschrift *„Im Stich gelassen“* an diesem Tag wie folgt:

„Es klingt nach großem Frust, wenn konkrete Maßnahmen ausbleiben und statt dessen nur Pläne geschmiedet und hehre politische Absichtserklärungen gegeben werden – auf die Dauer ist das zermürend für eine Chefin, die sich in erster Linie der Medizin und ihren Patienten verpflichtet sieht.“

5. In der *„Frankfurter Allgemeinen Zeitung“* vom 25.09.2008 wurde unter Mithilfe der Geschäftsleitung der Kliniken GmbH ein großer Bericht über die *„Lörracher Kliniken“* veröffentlicht. Nachfolgend drei – nicht erschöpfende - Zitate aus diesem Artikel, der in voller Länge beim Vorstand angefordert werden kann:

- *„Den Außenstationen (Rheinfelden und Schopfheim - der Verfasser -) wurden Spezialgebiete zugewiesen und das restliche medizinische Angebot auf eine minimale Notfallversorgung zurück gefahren.“ ...*
- *„Die kleineren Gemeinden hätten sich gegen die Beschneidung ihrer Häuser gestäubt, die Angst vor einer Privatisierung habe sie aber einlenken lassen.“ ...*
- *“Ahlbrechts Rosskur ging aber noch weiter. Für alle drei Häuser wurden die Verwaltung und auch die Reinigungs- und Versorgungsdienste zentralisiert. 15 % der Stellen wurden in den vergangenen fünf Jahren gestrichen. Neue Angestellte werden seit 2005 in einer Servicegesellschaft – zu schlechteren Vertragsbedingungen – versammelt. Zudem sind die Krankenhäuser aus dem Verband der kommunalen Arbeitgeber ausgetreten.“*

6. Am 21.10.2008 führten wir eine weitere medizinische Informationsveranstaltung im Sitzungssaal des Rathauses durch.

Zunächst berichtete Frau Prof. Dr. Eckardt über die Situation von Rheumakranken und

den Möglichkeiten, diese von Anfang an besser zu behandeln. Anhand anschaulicher Bilder illustrierte die Chefärztin eine breite Palette verschiedener chirurgisch-orthopädischer Operationsmethoden. Nach einer ganzen Anzahl von Zusatzfragen ertete Frau Prof. Dr. Eckardt großen und lang anhaltenden Applaus von den zahlreichen Zuhörern.

Im Anschluss daran informierte Betriebsratsmitglied Michael Griesch über die aktuelle Situation unseres Kreiskrankenhauses. Diese sei nicht gesichert: Leistungsverdichtung, fehlendes Fach- und Pflegepersonal sowie Kostensteigerungen und Konkurrenzdruck aus der Schweiz würden auch den Standort Rheinfeldern gefährden. Diese Ausführungen führten zu engagierten und auch emotionalen Diskussionen mit den Zuhörern.

7. Mitte November 2008 wurde bekannt, dass auch die Chefärztin der Inneren Abteilung, Frau Maria Westerhoff „... *das Handtuch geworfen hat.*“ Diese Kündigung nahm die Geschäftsleitung zum Anlass, die bisherige Chefarztstelle für die „Innere“ in Rheinfeldern zu streichen. Künftig solle (und wird bereits) die „Innere“ von der Schopfheimer Chefärztin, Frau Dr. Standop, mitgeleitet werden.

Wir haben gegen diese neue Regelung, die eine erhebliche Herabstufung und Bedeutungsminderung der Klinik darstellt, in einem Gespräch mit Herrn Landrat Schneider und Herrn Ahlbrecht am 27.11.2008 nachdrücklich protestiert. Herr Schneider hat dann in der Diskussion den Satz geäußert „... *diese Lösung sei nicht in Stein gemeißelt...*“.

8. Wegen Pflegekraft- und Ärztemangel wurde die „Innere“ ab 08.12.2008 für fünf Wochen bis zum 12.01.2009 geschlossen. Dies führte dazu, dass Patienten aus Rheinfeldern zum Teil bis Konstanz „*verschickt*“ werden mussten, da weder die Kliniken in Lörrach, noch in Schopfheim oder Bad Säckingen genügend Kapazität vorweisen konnten, um den Ausfall dieser Station zu kompensieren.

Insbesondere im Kreiskrankenhaus Lörrach führte die daraus resultierende Überbelegung zu schwierigen Situationen. Patienten waren unglaublichen Zuständen ausgesetzt (entsprechende briefliche Äußerungen liegen dem Vorstand vor). Sie lagen zum Teil auf den Gängen, andere mussten täglich ihr Zimmer wechseln und alle litten darunter, dass Ärzte und Pflegepersonal mit der Situation offensichtlich völlig überfordert waren.

Die Schließung der „Inneren“ Rheinfeldern führte erneut zu einer Flut von Leserbriefen in den örtlichen Zeitungen. Besonders bedrückend waren dabei die Zuschriften, die von Pflegekräften aus der „Inneren“ geschrieben wurden. Klar ist, dass Ärzte und Pflegekräfte nicht bereit sind, die von der Geschäftsleitung vorgegebenen abgesenkten Standards auf Dauer zu akzeptieren.

9. In einer Presseerklärung am 20.12.2008 machte der Förderverein erneut deutlich, dass das Modell „Teilzeit-Chefärztin“ für Rheinfeldern nicht akzeptiert werden könne. Nur ein mit seinem ganzen Arbeitspensum in Rheinfeldern verwurzelter Chefarzt biete die Garantie, dass die „Innere“ mittel- und langfristig wieder zu dem werden könne, was sie unter den früheren Chefärzten Dr. Boos und Dr. Walter einmal gewesen sei. Nur ein allein für Rheinfeldern verantwortlicher Chefarzt sei in der Lage, die jetzige Bettenzahl von 30 auf die erforderlichen 50 oder 60 Betten zu erhöhen. Nur so könne dem Kapazitätsengpass der Kliniken GmbH im Bereich der Inneren Medizin nachhaltig entgegen getreten werden.

Dem gegenüber argumentierte die Kliniken GmbH mit einer Lawine von Pressemitteilungen

dahingehend, dass die jetzt praktizierte Lösung für Rheinfelden keinerlei Nachteile bringe.

Auch die Rheinfelde Ärzte sind der Auffassung, dass die „Innere“ in Rheinfelden dringend einer eigenen und unabhängigen Leitung durch einen Chefarzt/Chefärztin bedürfe.

10. Am 08.01.2009 tagte der Gemeinderat in Kreiskrankenhaus Rheinfelden. Herr Landrat Schneider sowie die Schopfheimer Chefärztin, Frau Dr. Standop, versuchten, den Gemeinderäten zu erläutern, warum ein eigener Chefarzt für die „Innere“ in Rheinfelden nicht erforderlich sei.

Am 12.01.2009 wurde die „Innere“ in Rheinfelden wieder eröffnet. Bereits am dritten Tag waren sämtliche 30 Betten ausgelastet. Dies belegt die Notwendigkeit einer Erhöhung der Bettenzahl auf die frühere Größe von 50 – 60.

11. Das Erfreulichste zum Schluss: seit 01.01.2009 leitet Chefarzt Dr. Wolfgang Birkner als Nachfolger von Frau Dr. Eckardt die orthopädische Abteilung am Kreiskrankenhaus Rheinfelden. Wir wünschen Ihm alles Gute! Er wird das große Ansehen, das dieses Haus weit über die Kreisgrenzen des „Lörracher Weges“ hinaus hat, verstärken und ausbauen.

Beiden Chefärztinnen, welche die Klinik zum Jahresende verlassen haben, danken wir für die geleistete Arbeit im Kreiskrankenhaus Rheinfelden. Wir wünschen Ihnen für Ihre berufliche und persönliche Zukunft alles Gute. Den herzlichen Dank im Namen unseres Fördervereines haben wir schon an anderer Stelle zum Ausdruck gebracht!

Ihnen allen, liebe Mitglieder, danken wir sehr herzlich für Ihre Mitgliedschaft und Ihr Engagement in unserem Förderverein! 2008 war das Jahr mit den größten Turbulenzen für unser Kreiskrankenhaus seit Ende der 90er Jahre. Diese Umstände belegen, dass unser Verein für das Kreiskrankenhaus und die Mitarbeiter wichtig und unersetzlich ist.

Diese Feststellung gibt auch Anlass, der gesamten Mitarbeiterschaft im Kreiskrankenhaus für den geleisteten Einsatz 2008 herzlich zu danken. Trotz der geschilderten Umstände haben alle – die Pflegedienstmitarbeiter, die Ärzte, die Technik, die Verwaltung und alle anderen Mitarbeiter – unter den gegebenen schwierigen Rahmenbedingungen hervorragende Arbeit zugunsten der Patienten geleistet. Hierfür ebenfalls ganz herzlichen Dank!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Rolf Karrer